

# Ideen-Projekte zur Neugestaltung des "Klingenhofes" in Zürich = Idées-projets pour la transformations du "Klingenhof" à Zurich = Proposal for redesigning "Klingenhof" in Zurich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **17 (1978)**

Heft 1: **Gestaltete Höfe und Hinterhöfe = Cours et arrière-cours  
aménagées = Developed courts and backyards**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134996>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

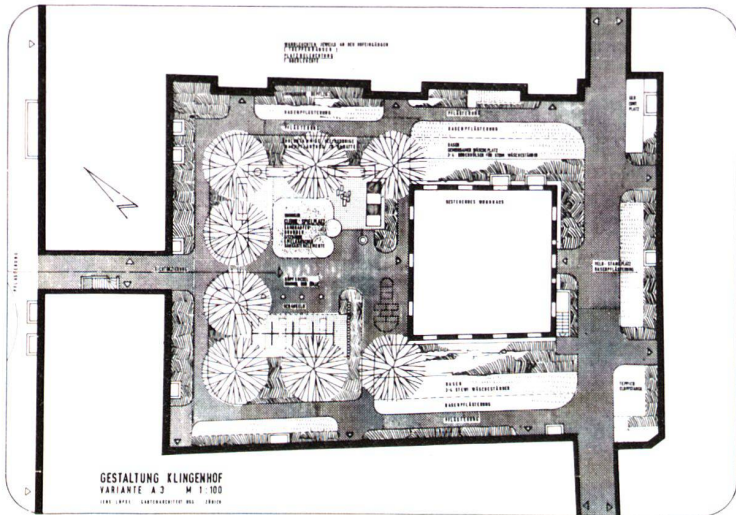
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

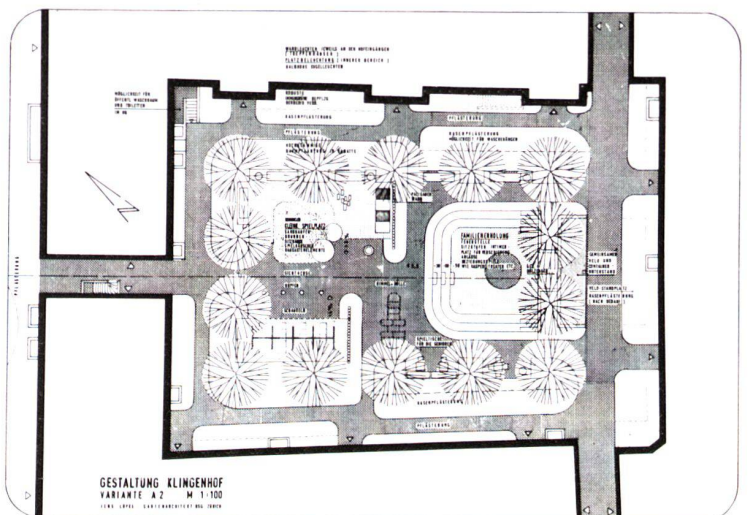
## Ideen-Projekte zur Neugestaltung des «Klingenhofes» in Zürich

Projekt-Varianten von Jens Lüpke, Gartenarchitekt BSG, Zürich. Beide Projekte sind gestalterisch vielleicht weniger attraktiv als das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt, entsprechen aber unter Umständen den Vorstellungen und Wünschen der Bauherrschaft doch mehr.



## Idées-projets pour la transformation du «Klingenhof» à Zurich

Variante de projet de Jens Lüpke, architecte-paysagiste FSAP, Zurich. Ces deux projets sont peut-être moins attrayants sur le plan architectural que le projet dont la poursuite de l'étude a été recommandée, mais ils correspondent probablement mieux à l'idée et aux désirs du maître d'œuvre.



## Proposals for Redesigning «Klingenhof» in Zurich

Project variants by Jens Lüpke, Garden Architect BSG, Zurich. Both projects are perhaps less attractive in design than the project recommended for further processing, but maybe better attuned to the ideas and wishes of the principal.

«Das Wort Hinterhof hatte noch vor zwei Generationen einen recht unerfreulichen Beigeschmack. Es erinnerte an Hinter-treppe, an sonnen- und freudloses Dasein der Kinder, die als Opfer einer unmenschlichen Stadtarchitektur galten. Heute weiss man, dass Begegnungsmöglichkeiten in unserem Leben etwas vom wichtigsten sind, und dass sich Lebens- und Wohnqualität auch in Hinterhöfen manifestieren können, sofern diese begegnungsfreundlich eingerichtet sind» (aus «Nachrichten» aus dem Stadthaus Zürich 2/77). Auch der «Klingenhof», für den die hier vorgestellten Projekte geschaffen wurden, ist ein solcher Hinterhof, der zeitgemäss saniert werden soll. Im Expertenbericht über die Beurteilung der Ideen-Projekte zur Neugestaltung des «Klingenhofes» in Zürich heisst es:

«Da der ‚Klingenhof‘ als Musterbeispiel für die Sanierung weiterer, vorwiegend privater Innenhöfe dienen soll, sind für die Funktionsbestimmung des Hofes in erster Linie die Bedürfnisse der in der Randbebauung lebenden Bewohner massgebend. Durch die Neugestaltung des Hofes sollen jene Voraussetzungen und Anreize geschaffen werden, welche den Bedürfnissen von Familien mit Kindern entsprechen. Durch den Verzicht auf eine eigentliche ‚öffentliche Anlage‘, wird einem Hauptziel der quartierweisen Stadterneuerung Rechnung getragen.

Unter Vermeidung von Perfektionismus soll eine Ausgangslage geschaffen werden, die der Trägerschaft einer Selbstverwaltung (z. B. als Bewohner-Organisation) Möglichkeiten für die Entfaltung bietet.»

Aus einem Wettbewerb auf Einladung sind vier Projekte hervorgegangen von den folgenden Verfassern:

— René Haubensak, dipl. Architekt, Zürich

Voici deux générations encore, le mot arrièrre-cour avait une résonance franchement désagréable. Il évoquait l'escalier de service et l'existence triste et privée de soleil des enfants, qui passaient pour les victimes d'une architecture urbaine inhumaine. On sait aujourd'hui que les occasions de rencontre sont dans notre vie d'une importance primordiale et que la qualité de la vie et de l'habitat peut aussi se manifester dans les arrièrre-cours, pour autant que leur aménagement invite aux contacts (extrait de «Nachrichten aus dem Stadthaus Zürich 2/77»). Le «Klingenhof», pour lequel les projets présentés ici ont été conçus, est une arrièrre-cour de ce genre qui doit être assainie et modernisée.

Le rapport des experts concernant le jugement des idées-projets pour la transformation du «Klingenhof» à Zurich dit:

Le «Klingenhof» devant servir de modèle pour l'assainissement d'autres cours intérieures, pour la plupart privées, ce sont en premier lieu les besoins des habitants vivant dans les bâtiments limitrophes qui sont déterminants pour la destination fonctionnelle de cette cour. Transformée, la cour doit réunir toutes les conditions qui répondent aux besoins et aux aspirations de familles avec enfants.

On tiendra compte d'un des objectifs principaux de la rénovation urbaine par quartier, en abandonnant le «square» tel qu'on le conçoit généralement.

Il faudra éviter le perfectionnisme pour créer une situation initiale offrant aux délégués d'une gestion autonome (organisation d'habitants par exemple) des possibilités d'être développée.

Quatre projets ont résulté d'un concours sur invitation, dus aux auteurs suivants:

«Only two generations ago, the word ‚inner court‘ had a fairly unpleasant taste. It smacked of backstairs, of the sunless and bleak existence of children that were regarded as the victims of inhuman urban architecture. It is today common knowledge that possibilities of encounter are a most important factor in our lives and that the quality of living may also manifest itself in backyards if they are properly designed and equipped» (from communications from the town hall, Zurich 2/77). «Klingenhof» for which the projects here presented were made is such an inner court which it is planned to redevelop.

The report of the experts on the assessment of the proposals for the redevelopment of «Klingenhof» in Zurich states:

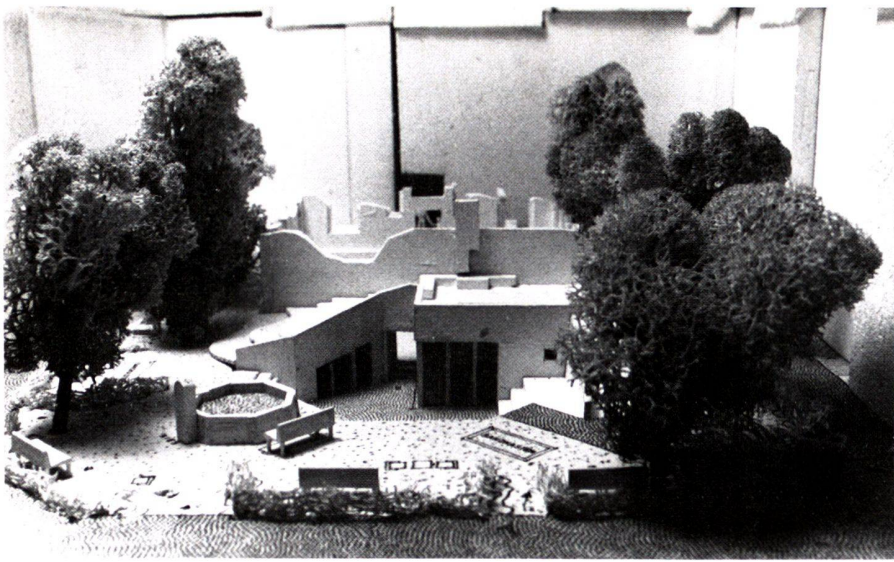
«As the ‚Klingenhof‘ is to serve as a model for the redevelopment of additional, largely private inner courts, it is particularly the needs of the inhabitants of the enclosing buildings that are decisive for the functionality of the court. Redesigning the court is intended to create those preconditions and stimuli that meet the requirements of families with children.

«Dispensing with the creation of a ‚public park‘ in the true sense of the word will take account of the principal objective: to rejuvenate the City on the neighbourhood level.

«The avoidance of perfectionism is to create an initial situation which offers possibilities of development to those responsible for its administration (e. g. in the form of an organization of residents).»

In the context of a competition to which applicants were invited four projects were received from the following authors:

— René Haubensak, cert. Architect, Zurich  
— Arbeitsgruppe Hinterhöfe: H. Frei, M.



Modellbild des Projektes Haubensak.  
Foto: Katri Burri, Zürich

Maquette du projet Haubensak.  
Photo: Katri Burri, Zurich

Model of Haubensak project.  
Photograph: Katri Burri, Zurich

— Arbeitsgruppe Hinterhöfe: H. Frei, M. Grieder, O. Schäublin, M. Hürlimann, dipl. Architekten, Zürich

— Wolfgang Behles, dipl. Architekt, Zürich  
— Jens Lüpke, Gartenarchitekt BSG, Zürich

Zwei von diesen Projekten, diejenigen von René Haubensak und Jens Lüpke stellen wir hier vor.

Die Expertenkommission hat die beiden Projekte wie folgt beurteilt:

#### Projekt Jens Lüpke, Gartenarchitekt BSG

Die sauber gestaltete Grünanlage des Hauptvorschlages mit konventioneller Einrichtung als Kleinkinder-Spielplatz und viel Bepflanzung scheint eine problemlose Ausführung zu garantieren, bietet aber gleichzeitig am wenigsten wegweisende Ideen. Topographische Gestaltungsmöglichkeiten und andere individuelle Gegebenheiten dieses Hofes, z. B. die Besonnung, werden kaum ausgenützt. Ein Variantenvorschlag zeigt wohl die Möglichkeit, eine leicht abgesenkte und mit Sitzstufen versehene Fläche für Familienerholung zu erstellen; eine weitere Variante lässt das eine, noch besser erhaltene Hofgebäude bestehen. Obwohl auch die Varianten realisierbar erscheinen, fehlt ihnen der Reiz einer überzeugenden Lösung.

#### Projekt René Haubensak, Architekt

Mit dem nur teilweisen Abbruch der Gebäude und der Verwendung des nach oben offenen Kellerbodens als Kinder-Spielhof gelingt dem Verfasser eine interessante, funktionell und formal geistreiche Lösung, die zudem recht kostengünstig erscheint. Die Benützung der vorgeschlagenen Freizeiteinrichtungen bedingt die Bildung einer geeigneten Trägerschaft. Eine massvoll beschränkte Ausstattung durch improvisierte Mittel könnte für eine Initialphase genügen. Nach Bewährung wären die Aufwendungen für permanente Einrichtungen eher zu verantworten.

Die Expertenkommission (Stadtrat Dr. H. Burkhardt, Vorstand des Bauamtes I (Vorsitz), C. Fröhlich, Sekretär VHTL, Fritz Schwarz, Architekt, G. B. Sidler, Chef des Stadtplanungsamtes, P. Zbinden, Chef des Gartenbauamtes, H. Mätzener, Stellvertreter des Hochbauamtes, O. Schubnell, Sekretär des Bauamtes I, A. Brunner, Stadtplanungsamt, P. Lanz, Hochbauamt) schlug das Projekt von René Haubensak zur Weiterbearbeitung vor.

— R. Haubensak, architecte dipl., Zurich  
— Groupe de travail Arrière-cours: H. Frei, M. Grieder, O. Schäublin, M. Hürlimann, architectes dipl., Zurich

— Wolfg. Behles, architecte dipl., Zurich  
— Jens Lüpke, architecte-paysagiste FSAP, Zurich

Nous présentons ici deux de ces projets, ceux de René Haubensak et de Jens Lüpke.

La commission d'experts a jugé les deux projets comme suit:

#### Projet Jens Lüpke, architecte-paysagiste FSAP

La proposition principale, avec son espace vert soigneusement conçu conventionnellement aménagé en place de jeux pour les petits et comportant beaucoup de verdure, semble garantir une réalisation sans problème, mais en même temps elle n'offre qu'un minimum d'idées à développer. La topographie, ainsi que d'autres réalités de cette cour, tel l'ensoleillement par exemple, sont à peine exploitées. Une variante indique bien la possibilité de créer une surface légèrement abaissée et dotée de gradins servant de sièges pour le repos familial; une autre variante laisse subsister un des bâtiments sur cour qui est mieux conservé. Bien que les variantes paraissent également réalisables, il leur manque l'attrait d'être convaincantes.

#### Projet René Haubensak, architecte

Avec la démolition partielle seulement des bâtiments et l'utilisation du sous-sol à ciel ouvert comme aire de jeux pour les enfants, l'auteur du projet est parvenu à une solution intéressante et fonctionnelle, qui témoigne dans sa forme de beaucoup d'esprit, et qui de plus paraît fort avantageuse. Les installations de loisirs proposées exigent, pour être utilisées, la création d'un comité de gestion. Un équipement modérément réduit grâce à des moyens improvisés pourrait suffire dans une phase initiale. Après un temps d'épreuve, les dépenses pour des installations permanentes se justifieraient plus facilement.

La commission d'experts (conseiller municipal Dr H. Burkhardt, directeur des travaux publics I [président]) a proposé le projet de René Haubensak pour être mis à l'étude.

Grieder, O. Schäublin, M. Hürlimann, cert. Architects, Zurich

— Wolfgang Behles, cert. Architect, Zurich  
— J. Lüpke, Garden Architect BSG, Zurich

We are here presenting two of the projects, viz. those by R. Haubensak and J. Lüpke. The committee of experts has assessed the two projects as follows:

#### Project of Jens Lüpke, Garden Designer BSG

The neatly designed verdant facility of the principal proposal with conventional equipment as a playground for infants and a great deal of plants appears to guarantee problemless realization but at the same time offers a minimum of signpost ideas. The topographical possibilities of utilization and other individual conditions of this court, such as insolation, are hardly utilized. It is true that an alternative proposal reveals the possibility of providing a slightly sloping area equipped with steps forming seats for family recreation while a further variant provides for the preservation of the one court building which is in a better condition. While the variants appear to be realizable they are devoid of the appeal of a convincing solution.

#### Project of René Haubensak, Architect

By removing the buildings only partially and by using the cellar floor, open in the upward direction, as a children's games yard, the author has proposed an interesting solution which is functionally and formally ingenious and appears to involve low costs.

The use of the proposed leisure-time equipment calls for the formation of a suitable responsible body. More limited equipment in the form of improvised means could suffice for an initial period. In the event that it is successful, the expenditure for permanent installations would be more justified.

The committee of experts (City councillor Dr. H. Burkhardt, Head of the Building Authority I [chairman]; C. Fröhlich, VHTL Secretary; Fritz Schwarz, Architect; G. B. Sidler, Head of the City Planning Bureau; P. Zbinden, Head of the Park Authority; H. Mätzener, Deputy of the Construction Authority; O. Schubnell, Secretary of the Building Authority I; A. Brunner, City Planning Bureau; P. Lanz, Construction Authority) proposed the project of René Haubensak for further processing.